



Die alten Gästebücher der Locanda dell' Agresto hüten Petra und Wolfgang Janke wie einen Schatz. Die Fotos und die vielen lieben Kommentare erinnern sie an ihr kleines Hotel im Herzen der Toskana, das sie viereinhalb Jahre lang führten. Jetzt sind sie an die Bergstraße zurückgekehrt und wollen mit ihrem Restaurant „Locanda in der Alten Post“ ein Stückchen Toskana nach Weinheim holen.
Bild: Borgenheimer

Ein „Stückchen Toskana“ nach Weinheim geholt

Petra und Wolfgang Janke lassen ihre „Locanda“ in der Alten Post wieder aufleben

(pro) Das gleichmäßige Rauschen des Regens dringt nur leise durchs Fenster; die Blätter der Bäume entlang der Weschnitz rascheln im kalten Wind. Frühling an der Bergstraße. Welch ein Kontrast zu den weichen Sonnenstrahlen der Toskana um diese Jahreszeit. Welch ein Kontrast auch für Petra und Wolfgang Janke, die über vier Jahre lang ein kleines Hotel in der Nähe von San Gimignano geführt haben. Doch der häufige Regen in Deutschland stört sie nicht. Denn sie haben sich mit ihrer „Locanda in der Alten Post“ ein „Stückchen Toskana“ nach Weinheim geholt.

Ziemlich genau fünf Jahre ist es her, da berichtete unsere Zeitung über die damals 34-jährige Hemsbacherin und ihren 38-jährigen Mann; die beiden hatten sich mit der „Locanda dell' Agresto“ im Jahr zuvor in Gambassi Terme einen Traum erfüllt: Ein kleines Hotel im Herzen der Toskana, mit acht Doppelzimmern und einem Restaurant, untergebracht in einem liebevoll restaurierten Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert. Viele Bergsträßer verbrachten dort ihren Urlaub und genossen den malerischen Blick von der Terrasse auf die sanfte Landschaft mit ihren Olivenhainen und Weinbergen. Doch Ende Oktober 2004 war der Traum vom Leben in „Bella Italia“ geplatzt.

Die Bilanz nach vier Jahren war ernüchternd: Die fünf Monate lange Winterpause, in der sich kaum ein Tourist in die Toskana verirrt, war in den übrigen sieben Monaten

- trotz täglich 16 Stunden Arbeit - auf Dauer nicht zu erwirtschaften. Denn die gesamte Toskana kämpfte seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 mit dramatischen Besucherrückgängen. Die Wirtschaftskrise in Deutschland und die damit auch im Urlaub verbundene „Geiz ist geil“ Mentalität bekam die traditionell eher hochpreisige Toskana ebenso mit voller Wucht zu spüren. Viele italienische Hoteliers und Gastronomen hätten das Problem zudem verschärft, ergänzt Petra Janke, frei nach dem Motto: „Wenn wir zehn Prozent weniger Gäste haben, dann erhöhen wir eben die Preise auch um zehn Prozent oder sparen bei der Qualität zehn Prozent ein.“ Das nahmen viele Urlauber übel und kamen nicht wieder.

Das Hotel der beiden Deutschen war zwar trotzdem meistens ausgebucht, aber das Restaurant rechnete sich nicht mehr. Hinzu kamen Probleme mit dem Eigentümer der Locanda. Irgendwann reifte die Erkenntnis: Das hat keinen Sinn mehr. „Ein riesiger Schock und viele Tränen“, bringt Petra Janke ihre Gefühle von damals auf den Punkt und fügt dann gleich hinzu: „Bereut haben wir unsere Zeit in Italien trotzdem nie!“

So kehrten sie etwas melancholisch zurück an die Bergstraße und fanden Halt bei ihren Familien und Freunden. Petra arbeitete wieder in ihrem früheren Beruf als Europasekretärin. Wolfgang, der eigentlich Wirtschaftsinformatiker ist, jobbte als Ski-

pper auf Segelschiffen rund um Elba. Nebenbei studierten sie die Immobilienangebote für Gaststätten im Internet. Im Januar 2006 passierte es: Die „Alte Post“ in Weinheim, wo früher das türkische Lokal „Topkapi“ ansässig war, wurde angeboten. Ein liebevoll restauriertes Gebäude aus dem 16. Jahrhundert. Könnte hier vielleicht die Locanda wieder aufleben?

Jankes schrieben einen 20-seitigen Businessplan und überzeugten damit nicht nur die Bank, sondern auch die Eigentümerin der Alten Post, Sigrid Kinscherf, die ihnen einen fairen Vertrag anbot. Jetzt ging alles schnell: Die Lieferanten, die einst die Locanda in Gambassi Terme beliefert hatten, waren sofort bereit, ihre Spezialitäten nach Deutschland zu schicken. Schließlich wollte Wolfgang Janke als Küchenchef auch in Weinheim seinen Gästen wirklich authentisches Essen aus der Toskana zubereiten.

Mit Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitete sich die Nachricht vom „Umzug“ der Locanda nach Weinheim. „Es ist längst noch nicht alles perfekt“, blickt Petra auf die turbulenten Wochen seit der Eröffnung zurück.

Aber sie können sich auf die Hilfe der Familie verlassen und freuen sich über viele Gäste, die nun vor der Haustür ihre Toskana-Erinnerungen auffrischen. Denn die Speisekarte hat Wolfgang Janke zu 100 Prozent aus der „alten“ Locanda übernommen, dem kleinen Hotel im Herzen der Toskana.

